



Der «Goldfranken» wird nötig

Die Währungsreserven der Nationalbank – eigentlich Volksvermögen – sind offensichtlich gefährdet.

Nachdem die Schweizerische Nationalbank mit **Euro-Stützkäufen** bereits rund **30 Milliarden Franken** Währungsreserven verloren hat, hat das Parlament vergangene Woche vorerst **16,5 Milliarden** Franken an Währungsreserven via Internationalen Währungsfonds (IWF) für die Euro-Rettung zur Verfügung gestellt. Eine weitere IWF-Forderung von voraussichtlich rund **12 Milliarden** soll noch in diesem Jahr dem Parlament vorgelegt werden.

Währungsreserven akut gefährdet

Die Währungsreserven der Nationalbank sind angesichts solcher Abflüsse akut gefährdet. Dabei ist festzuhalten: Die Währungsreserven sind **Volksvermögen**. Es existiert nicht die geringste Legitimität dafür, dass Brüssel-devote Politiker sie als Manipuliermasse für die Euro-Stützung ausgeben.

Aktive Schutzmassnahmen zugunsten der **Retzung des Schweizer Goldes** sind unaufschiebbar. Noch diese Woche folgt der erste konkrete Schritt. Mit dem **parlamentarischen Vorstoss «Goldfranken»**. Dafür sei die Bundesverfassung wie folgt zu ergänzen:

«Der Bund schafft einen offiziellen Schweizer Goldfranken mit einem festen Satz von Münzen mit je fixiertem Goldgehalt. Er regelt die Konzessionierung der zu dessen steuerfreien Herausgabe berechtigten Institute.» (Provisorischer Text).

Die **Begründung** zum Antrag erläutert, worum es geht:

Kleinsparer nicht diskriminieren

Ein Kilogramm Gold kostet heute um die 45'000 Franken. Kleinsparer haben damit kaum die Möglichkeit, Teile ihres Vermögens Schritt für Schritt in Gold anzulegen und damit vor befürchteter Entwertung abzusichern. Dem ist zu begegnen mit der Schaffung einer **für alle Schichten der Bevölkerung erschwinglichen** offiziellen Schweizer

Münze mit zum Beispiel fixiertem Gehalt von 0,1 Gramm Gold. Ein solcher Goldfranken würde gemäss heutigem Goldpreis ca. Fr. 4.50 kosten.

Als Fluchtwährung geeignet

In Zeiten internationaler Währungsturbulenzen wird der Schweizer Franken meistens als Fluchtwährung genutzt, woraus in der Regel eine **markante Franken-Aufwertung** resultiert. Das behindert Exportwirtschaft und Tourismus. Sobald die Schweiz einen offiziellen Goldfranken schafft, bietet sich dieser Goldfranken an als **attraktive Fluchtwährung** – womit Kurssteigerungen des Schweizer Frankens im Interesse der Schweizer Wirtschaft und ihrer Arbeitsplätze in Grenzen gehalten werden können.

Finanzplatz Schweiz profitiert

Wenn der Bund Konzessionen für die Ausgabe offizieller Schweizer Goldfranken allein an Schweizer Banken vergibt, erhöht sich die Attraktivität des Finanzplatzes Schweiz markant. Der Schweizer Goldfranken hat mit den Gold-Währungsreserven der Nationalbank nichts zu tun. Die zur Ausgabe von Schweizer Goldfranken konzessionierten Banken beschaffen sich das Gold für die Herstellung der von der Kundschaft begehrten Goldfranken auf dem freien Markt.

Der Bund überwacht

Der Bund überwacht die Goldenfranken-Prägung strikte auf Einhaltung des Goldgehalts aller Münzen. Damit wird übermässige Wertsteigerung des Goldfrankens vermieden, so dass er **auch für Kleinsparer immer erhältlich und immer erschwinglich** bleibt.

Mit der Schaffung des Goldfrankens kann jeder Kleinsparer Teile seines Vermögens mit Gold absichern: Wesentliche Voraussetzung für die Stabilität unserer Währung.

Ulrich Schlüer